

Jeder Zehnte fehlt beim Fernunterricht

STAD A LAND

Luxemburg. Etwa zehn Prozent der Sekundarschüler haben die Fernkurse infolge der coronabedingten Schulschließungen ab dem 16. März geschwänzt. Das geht aus den Antworten von Bildungsminister Claude Meisch (DP) auf mehrere parlamentarische Fragen hervor. Nach der zweiten Woche des Shutdown konnte die Zahl der „Homeschooling-Verweigerer“ jedoch dank Bemühungen der Schulverantwortlichen gesenkt werden, so Meisch in seinen Antworten an CSV- und ADR-Abgeordnete. Meisch betont, dass nur eine „sehr kleine Zahl“ von Schülern im Fondamental und in der Sekundarschule während des Ausnahmezustands für ihre Lehrer nicht erreichbar war. Einige Eltern hätten „in dieser beispiellosen Situation“ etwas Zeit gebraucht, um sich so zu organisieren, dass sie sich um ihre Kinder kümmern konnten, ohne ihre beruflichen Verpflichtungen zu vernachlässigen. Einigen Familien fehlte zudem die für den Fernunterricht erforderliche Computerausstattung. Es sei aber gemeinsam mit den Gemeinden gelungen, diesen Familien das notwendige Equipment zur Verfügung zu stellen. Schüler, die nicht im Kontakt mit den Schulen standen, seien nicht mit Repressalien belegt worden, so Meisch. Die Verantwortlichen hätten sich vielmehr gemeinsam mit Eltern darum bemüht, Lösungen für diese Schüler zu finden. *jt*